



Oben: Team der Hygienekommission mit Gabriele Höll/beratende Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin (2. v.l.) und Ulrike Bernhardt/Fachärztin im Gesundheitsamt (3. v.l.)
Unten: Zentralsterilisation reine Seite (links) und unreine Seite (rechts)

Oben: Massenspektrometer zur Analyse von Bakterien nach Laserionisation (MALDI-TOF)
Unten: Befundung von Erregern im mikrobiologischen Labor

Patientensicherheit durch Hygiene im Erzgebirgsklinikum Annaberg

Den Beschäftigten des Erzgebirgsklinikums Annaberg (EKA) liegt die Sicherheit ihrer Patienten ebenso am Herzen wie eine umfassende medizinische und pflegerische Versorgung. Auf jeder Station bzw. in jedem Funktionsbereich nahm daher ein pflegerischer Mitarbeiter und in jeder Klinik ein ärztlicher Mitarbeiter an der jeweiligen offiziellen Fortbildung zum Hygienebeauftragten teil. Diese geschaffenen Kräfte gewährleisten unter der Leitung des Ärztlichen Direktors und einer Hygienefachkraft die Einhaltung der hygienischen Standards nach den Richtlinien des Robert Koch-Institutes (RKI).

Alle maschinellen Aufbereitungs- und Herstellungsprozesse unterliegen permanenten Kontrollen und werden jährlich validiert. Die Aufbereitung von OP-Instrumenten erfolgt dabei ausschließlich durch Fachpersonal und mit mo-

dernsten Maschinen der Firma Miele. Wie vom Medizinproduktegesetz gefordert, handelt es sich um einen durchgehend geprüften Prozess: Reinigung – Desinfektion – Sterilisation. Die Entnahme von Wasserproben oder Proben von raumluftechnischen Anlagen gehört ebenso dazu wie Begehungen mit einer Fachärztin für Hygiene, Mitarbeitern des Gesundheitsamtes oder dem angehenden Krankenhaushygieniker. Im hauseigenen Labor werden alle mikrobiologischen Proben zeitnah analysiert und die Befunde an die jeweiligen Stationen übermittelt.

Eine jährlich erstellte hausspezifische Resistenzstatistik (Resistenz – Unempfindlichkeit von Bakterien gegenüber Antibiotika) ermöglicht es der Apothekerin des EKA, behandelnde Ärzte über geeignete Therapieoptionen (Antibiotika) zu beraten. Entsprechend den Vorgaben des Nationalen Referenz-

zentrums am RKI erfolgt die Überwachung von Viren, Bakterien (auch von multiresistenten Erregern) und Infektionen mit modernster EDV-Software.

Um die Patienten bestmöglich vor Infektionen zu schützen, wurden am EKA spezielle Screeningkonzepte für multiresistente *Staphylococcus aureus* (MRSA) und multiresistente gramnegative Erreger (3-/4-MRGN) entwickelt. Beim Nachweis eines solchen Erregers in einem Abstrich müssen entsprechende hygienische Maßnahmen zum Schutz der Patienten eingeleitet werden.

In jedem Patientenzimmer und jeder Toilette des Hauses befinden sich Waschlotion- und Desinfektionsmittelspender. Sie ermöglichen sowohl dem Klinikpersonal als auch den Besuchern eine sorgfältige Handhygiene, die zur Vermeidung von Infektionen unerlässlich ist.